

Spendenaktion für Kinderklinik Bethel

Bertelsmann-Auszubildende verkaufen Waffeln

■ **Gütersloh (NW).** Eine von Bertelsmann-Auszubildenden initiierte Spendenaktion sorgt dafür, dass der Warteraum für junge Mukoviszidose-Patienten in der Kinderklinik Bethel künftig noch ansprechender gestaltet und ausgestattet werden kann: Die Azubis Laura Bremshey, Theresa Höveken und Franziska Kollberg übergaben dazu jetzt eine Spende von 1.000 Euro an die Klinik.

Anlass für die Aktion war nach Angaben des Unternehmens ein Mukoviszidose-Todesfall im Umfeld der Auszubildenden. „Wir waren alle sehr betroffen und haben uns überlegt, wie wir etwas für Menschen tun können, die an dieser Krankheit leiden“, berichtet Theresa Höveken. Zusammen mit anderen Auszubildenden stellte sie sich kurzerhand mit mehreren Waffeleisen vor den Eingang des Betriebsrestaurants im Corporate Center und verkaufte Waffeln; der Erlös sollte der Kinderklinik zur Verfügung gestellt werden. 230 Euro kamen zusammen –

und viel Lob und Anerkennung, die am Ende auch darin Ausdruck fand, dass Bertelsmann die Summe auf 1.000 Euro aufstockte.

Nach Angaben von Experten leiden rund 8.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland an Mukoviszidose – einer Erbkrankheit, die bis heute nicht heilbar ist und den Betroffenen nach und nach buchstäblich die Kraft zum Atmen nimmt. Regelmäßige Arztbesuche seien für Mukoviszidose-Patienten darum lebensnotwendig, und gerade für Kinder sei es wichtig, sich während der Zeit im Wartezimmer ablenken zu können. Doch dort aufbewahrte Spielsachen müssen gut desinfizierbar sein, um die Ansteckung mit Problemerkennzeichen zu verhindern. Hier kommt die Spende gerade richtig: „Wir freuen uns, der Kinderklinik bei der Beschaffung von Spielgeräten und eventuell Kurzfilmen zu helfen, um den Kindern die Wartezeit zu verkürzen“, so Bertelsmann-Auszubildende Laura Bremshey.



Übergabe: Kirsten Klefmann (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Ev. Krankenhaus Bielefeld, l.) und Ute Kluge-Günther (Verband Mukoviszidose e. V., Regionalgruppe Bielefeld/Ostwestfalen, 3. v. l.) mit Betreuerinnen der Kinderklinik Bethel und den Bertelsmann-Azubis Theresa Höveken, Laura Bremshey und Franziska Kollberg (v. l. auf der rechten Seite).

Clever finanzieren, sorgenfrei studieren

Ratgeber hilft bei der Budgetplanung zum Uni-Start

■ **Gütersloh (NW).** Nach dem Abi an die Uni? Die Entscheidung für oder gegen ein Studium steht oder fällt nicht selten mit der Frage, ob sich frischgebackene Abiturienten eine Hochschulbildung leisten können. Wer clever plant und alle Fördermöglichkeiten ausschöpft, braucht nicht zu fürchten, dass der Traum von Bachelor, Master oder Staatsexamen aus finanziellen Gründen platzt.

Hilfe bei Berechnung der Kosten zum Studienstart und der langfristigen Sicherung des Budgets bietet die Verbraucherzentrale NRW mit ihrem Ratgeber „Clever studieren – mit der richtigen Finanzierung“. Das Buch

informiert, mit welchen Ausgaben für Studiengebühren, Miete, Lernmittel oder Versicherungen im Laufe der Hochschulkarriere gerechnet werden muss. Es zeigt zudem, wie Studenten durch BAföG, Stipendien, Fördergelder oder Bildungskredite ihre Kasse aufbessern können. Rechtliche Hinweise rund ums Jobben und geldwerte Tipps, von welchen Vergünstigungen Studierende im Alltag profitieren können, runden die Lektüre ab.

◆ Der Ratgeber kostet 9,90 Euro und ist in der Beratungsstelle Gütersloh der Verbraucherzentrale (Blessenstraße 1/Stadtbibliothek) erhältlich.

NACHRICHTEN AUS DEM STANDESAMT

■ **Gütersloh (NW).** In der Zeit vom 8. bis 12. Juli wurde beim Standesamt Gütersloh die Geburt folgender Kinder beurkundet:

Lena Hartmeyer (Eltern: Isabel Hartmeyer geb. Büse und André Hartmeyer), Herzebrock-Clarholz;
Eymen Ahmet Hoti (Eltern: Funda Hoti geb. Küçük und Jeton Hoti), Herzebrock-Clarholz;
Cederic de Temple (Eltern: Anja de Temple geb. Schmidt und Christian de Temple), Rheda-Wiedenbrück;
Burak-Elyesa Özkurt (Melek Çaltılı-Özkurt geb. Çaltılı und Murat Özkurt), Herzebrock-Clarholz;
Luca DroBart (Eltern: Nadine DroBart geb. Hayotz und Sven DroBart), Gütersloh;
Louis Eliah Szczepanski (Eltern: Daniela Szczepanski geb. Aistermann und Reinhard Stefan Szczepanski), Schloß Holte-Stukenbrock.

Jasmin Tittgen (Eltern: Nata-scha Tittgen geb. Tuševska und Thedel Christoph Tittgen), Langenberg;

Jona Heidenhöfer (Eltern: Nadine Heidenhöfer und Christian Feldevert-Höveler), Verl;
Nick Wimmer (Eltern: Kirsten Wimmer geb. Neuhoff und Olaf Wimmer), Rheda-Wiedenbrück;
Mika Alexej Frohwein (Eltern: Tatjana Frohwein geb. Götz und Björn Frohwein), Gütersloh;
Tilo Neumann (Eltern: Nadine Neumann geb. Gähler und Michael Neumann), Gütersloh;
Carla Grete Voßhans (Eltern: Katharina Theresia Voßhans geb. Bentkämper und Steffen Voßhans), Gütersloh;
Otto Semmler (Eltern: Rebecca Semmler und Denis Fetting), Rheda-Wiedenbrück;
Ali Schidetzky (Mutter: Tanja Schidetzky), Gütersloh;
Lukas Baak (Eltern: Marion Baak geb. Hövekamp und Markus Baak), Verl.



Kopfüber: Für Parkour-Trainer Max Koch (hier an einer Fassade) gibt es keine Barrieren – es gibt nur Wege, die er wählt.

Wie im Flug

200 Traceure aus dem In- und Ausland bei fünftem Parkour-Camp in Gütersloh

■ **Gütersloh (NW/gpr).** Sie strotzen vor Energie und faszinieren alle, die zuschauen. Geschmeidig und effizient überwinden die sogenannten Traceure Barrieren und Hindernisse. Mit Sprüngen, die wie im Flug über Mauern, Zäune und Fassaden zum Ziel führen. Bei einem dreitägigen Camp am Jungentreff Kattenstroth an der Schledebrückstraße haben die Anhänger des Parkour vom 26. bis zum 28. Juli wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu trainieren und sich auszutauschen.



Ab sprung, Flug und Landung: Max Koch beim Parkour-Training in der Hauptschule Nord.

Traceure aus Berlin, Hamburg, Stuttgart, aus dem Ruhrgebiet und sogar aus der Schweiz haben sich bereits zu dem Treffen angemeldet. „Die 200 Plätze sind bereits belegt“, sagt Claus Peter Mosner vom Fachbereich Jugend und Bildung der Stadt Gütersloh. Anmelden könne man sich dennoch, denn mit einem Platz auf der Nachrückerliste gebe es vielleicht noch eine Chance, so Mosner.

Das Camp, das bereits am Freitag, 26. Juli, mit dem Zeltaufbau und erstem Aufwärmtraining startet, kommt am folgenden Samstag (27. Juli) so richtig in Fahrt. Der erste Tag ist vor allem auf Anfänger und Fortgeschrittene zugeschnitten, die von einem erfahrenen Trainerteam begleitet werden. Nach verschiedenen Workshops und freiem Training, bei dem Traceure ihr Können präsentieren, stehen zum Abend Live-Music, Grillen und Chillen auf dem Programm. Am Sonntagmorgen werden sich die

Traceure unter dem Motto „Hart am Limit“ noch einmal sportlich herausfordern, bevor sich die Teilnehmer um 14 Uhr wieder aus Gütersloh verabschieden.

Parkour ist für viele Jugendliche längst ein Begriff. Viele möchten es ausprobieren. An der Hundertwasserschule und an der Schule an der Dalke waren die Schüler von dem Parkour-Training begeistert. Auch 16 Schüler der Hauptschule Nord im Alter von 13 bis 15 Jahren waren am Montag in die Turnhalle gekommen, um etwas anderes zu erleben als Hand- oder Fußball. Parkour-Trainer Max Koch, unterstützt von Jonathan Spaarschuh, vermittelte den Jungen in einem Training,

was Parkour ausmacht. Ohne Aufwärmen läuft da nichts. „Klein machen, abrollen, Beine anziehen und Knie gegen die Brust drücken.“ Die Jungen probieren die Rolle, eine wichtige Bewegung im Parkour, besonders nach Sprüngen oder tiefem Fall.

Die Schüler geben ihr Bestes. Dann „fliegt“ Max Koch über die Hindernisse und zeigt, wie groß die Selbstkontrolle ist, die eine Bewegung federleicht aussehen lässt. Max Koch, der sich bereits seit einigen Jahren mit Parkour beschäftigt, hält nichts von Vergleichen. „Beim Parkour achtet jeder auf sich selbst, es geht nicht um einen Wettbewerb“, sagt der Fachmann. „Train hard, run easy“ hat er auf seinem T-Shirt stehen. Koch ist sein eigener Motivator. „Für diesen Sport brauchst du nichts, nur deinen Körper“, sagt der Traceur.

◆ Weitere Informationen sowie Anmeldungen für Traceure sind ab sofort online möglich.

www.parkour-camp.de

INFO Parkour

- ◆ Was bereits in den 1980er Jahren in Frankreich entwickelt wurde, ist inzwischen auch bei der Gütersloher Jugend sehr beliebt.
- ◆ Mittlerweile trainieren rund 200 Kinder und Jugendliche mehrmals in der Woche, um schließlich als „Traceure“ ihre Stadt spielerisch erobern zu können.
- ◆ Dabei steht vor allem im Vordergrund, sein Können richtig einzuschätzen, keine unkalkulierbaren Risiken bei den Sprüngen einzugehen und vor allem fremdes Eigentum zu respektieren.
- ◆ Initiiert wurde dieses Pilotprojekt im September 2008

vom Jungentreff „Bauteil 5“ in Kooperation mit der Pestalozzischule und dem Netzwerk Gewaltprävention des Kreises Gütersloh mit 14 Schülern.

◆ Die Philosophie dieses Sports vermittelt gegenseitigen Respekt, Spaß und Verzicht auf Gewalt.

◆ Weitere Informationen gibt es via Internet.

www.bauteil5.de

Briefe an die Lokalredaktion

Gefährliche Begegnungen mit Giganten

■ **Zum tödlichen Unfall auf dem Claas-Testgelände auf dem Hof Loermann in Herzebrock-Clarholz** (Artikel „Münsteraner stirbt bei Probefahrt, NW-Ausgabe vom 15. Juli) meldet sich dieser Leser zu Wort.

Wenig bekannt sein dürfte, dass auch in Gütersloh ein Claas-Testgelände existiert, und zwar direkt gegenüber unserem Wohnhaus an der 30-Kilometer-Straße Bäckerkamp, einer einst idyllischen Wohnstraße. Hier hat seit einiger Zeit die Claasfirma Agrosystems ihren Sitz. Jeden Tag werden auf dem Firmengelände und dem schmalen Bäckerkamp zum Leidwesen der geplagten Anwohner die lautstarke Hightechtraktoren getestet.

Dazu wurde gegenüber unserer Hausterrasse extra ein riesiges Tor in der Fabrikfassade geschaffen, damit die Traktoren ein- und ausfahren können. Erst kürzlich wurde das Firmengelände durch Rodung der Grünanlagen sogar noch vergrößert, um mehr Platz zu schaffen. Oft kommt es auf dem engen Bäckerkamp zu gefährlichen Begegnungen mit den Giganten – und das mitten in einem Wohngebiet mit Genehmigung der Stadt Gütersloh.

Gernot Messarius
33330 Gütersloh

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief auch wirklich von Ihnen stammt.

Senioren und Computer

■ **Gütersloh (NW).** Jeden Mittwoch von 9.30 bis 11.30 Uhr stehen die Senioren und ihr Computer im Bürgerhaus Bahnhof Avenwedde im Mittelpunkt. In der Reihe „Senioren und Computer“ geht es am morgigen 17. Juli darum, welche Computerbestandteile (Hardware) ein PC braucht und wofür verwendet werden (Netzteil, Motherboard, Speicherlaufwerke usw.). Anmeldungen sind einer Mitteilung zufolge nicht erforderlich. Wer noch einen „Schrottcomputer“ hat, wird gebeten, ihn mitbringen. Den eigenen Laptop mitzubringen, ist erwünscht, aber nicht erforderlich. Alle Erklärungen können auch online über eine Großleinwand verfolgt werden.

Große Resonanz auf Einladung zur Flughafenbesichtigung

Konversionsprozess stößt auf reges Interesse / Stadtplaner Michael Zirbel: Regionalkonferenz am 19. September geplant

■ **Gütersloh (NW/gpr).** Die Resonanz war groß auf die Einladung zur Besichtigung des Flughafens. In Abstimmung mit der britischen Militärverwaltung hatte die Stadt Gütersloh eine Anregung aus den Bürgerworkshops umgesetzt und zur Bus-Rundfahrt auf das zirka 340 Hektar umfassende Gelände an der Marienfelder Straße eingeladen. Gleich dreimal starteten die Busse mit je 50 Personen vom Marktplatz aus.

Für den Großteil der „Passagiere“ war dies der erste umfassende Besuch auf dem Flughafen, auf dem zur Zeit rund 800 Soldatinnen und Soldaten wohnen. Supermärkte, Kinos oder andere Freizeiteinrichtungen vermitteln den Eindruck eines kleinen eigenständigen Dorfes.

Ebenso wird wahrgenommen, dass ein großer Teil der Soldaten-Appartments erst vor einigen Jahren errichtet wurden, also relativ neu sind.

Informationen zu Geschichte und Gegenwart

Verbindungsoffizier Kenneth Crichton gab Informationen zu Geschichte und Gegenwart des Flughafens, der städtische Konversionsbeauftragte Michael Zirbel berichtete zum Sachstand der Planungen für die Zukunft. Basis dafür ist ein Grobkonzept der im Auftrag des Landes eingesetzten Gesellschaft NRW-Urban, die Gütersloh und andere

Städte beim Konversionsprozess berät. Demnach stehen Flächen für Gewerbe und Freizeit zur Verfügung, aber auch große Naturflächen.

Das Konzept von NRW-Urban werde jetzt weiter konkretisiert, erklärte Zirbel weiter. Einzelberichte zu Umweltfragen und Altlasten lägen mit Teilergebnissen inzwischen vor. Auch die Fragen interkommunaler Zusammenarbeit in der Region. Weitere Schritte dazu seien eine Kreis-konferenz am 12. Juli (die NW berichtete) sowie eine Regionalkonferenz am 19. September.



Andrang: Groß war die Resonanz auf die Einladung zur Flughafenbesichtigung, eine Anregung aus den Bürgerworkshops. Gleich dreimal starteten Busse mit jeweils 50 Personen vom Marktplatz aus.